Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 56 (1969)
Heft: 22

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Kantonen und Sektionen

Obwalden: Lehrertagung in Engelberg

Auf Einladung des Schulinspektors und des Lehrervereins versammelte sich die gesamte Lehrerschaft Obwaldens in Engelberg.

Diese Konferenz stellte den ersten offiziellen Kontakt des neuen Schulinspektors Arthur Wieland mit den Lehrern von Obwalden her. In den Begrüßungsworten wies Herr Wieland auf die Vielfalt im obwaldnerischen Lehrkörper hin. In etwa 12 Seminarien seien die geistlichen und weltlichen Erzieher und Erzieherinnen herangebildet worden. Der Altersunterschied sei beträchtlich, variiere er doch zwischen 20 bis über 70 Jahren. Trotz dieser Verschiedenheiten habe er in jeder Schulstube die Liebe zu den anvertrauten Kindern spüren dürfen.

Darauf erläuterte der neue Schulinspektor seine Wünsche.

Besonders am Herzen liegt ihm eine gut durchdachte Schulplanung. Der Jahresplan könne sich nicht nur auf den Lehrplan stützen, da dieser einer gründlichen Revision bedürfe. Zu dieser Revisionsarbeit gedenke er Fachleute aus Lehrerkreisen heranzuziehen. Er hoffe, daß diese Helfer mit einem spontanen Ja an die verantwortungsvolle Arbeit herangingen. Eine Angleichung an außerkantonale Lehrpläne sei unumgänglich, damit der Wohnungs- bzw. Schulwechsel nicht zu große Schwierigkeiten biete.

Aus der persönlichen Jahresplanung gehe natürlich die gründliche Tagesvorbereitung hervor. Da Herr Wieland selber 27 Jahre Schule gegeben habe, stelle er sich gerne mit seinem Rat zur Verfügung. In diesem Sinne seien auch die Junglehrerkurse und Stufenkonferenzen der nächsten Zeit zu verstehen.

Ein weiteres, brennendes Problem sei die Nachwuchsförderung. Es sei eine große und verantwortungsvolle Aufgabe jedes Lehrers, seine ihm anvertrauten Kinder auf den Erzieherberuf aufmerksam zu machen. Die Eltern aber solle er mit den Stipendien bekanntmachen.

Der Schulinspektor schloß seine Ansprache mit der Würdigung der Arbeit des Erziehungssekretärs Julian Dillier, der den interessanten Posten eines Redaktors am Schweizerradio in Basel angenommen hat. Auch der Lehrerverein schloß sich dem Dank und den guten Wünschen an.

In der darauffolgenden Diskussion mit dem Schulinspektor zeigte die Lehrerschaft großes Interesse an der Koordination mit andern Kantonen. L. B.

Luzern: Lehrerfortbildung

Erfreulicherweise scheint die Lehrerfortbildung im Kanton Luzern für das Jahr 1970 ganz konkrete Formen anzunehmen. Allerdings ist Ende November noch eine letzte Hürde zu nehmen, nämlich die Budgetberatung im Großen Rat.

Das Fortbildungsprogramm sieht zusammengefaßt und vereinfacht folgende Maßnahmen vor:

— Alle Junglehrer werden in den ersten zwei Dienstjahren durch geeignete Lehrer betreut und in den Schuldienst eingeführt.

— Anstelle einer Verlängerung der Seminarzeit wird für die Lehrer des zweiten bis siebten Dienstjahres der Besuch von Weiterbildungskursen mit einer Gesamtdauer von mindestens sechs Wochen vorgeschrieben.

— Alle Lehrer werden jährlich für 10 Halbtage zu obligatorischen Weiterbildungskursen aufgeboten. Die bisherigen Konferenzen werden integriert.

— Die Leiter der Weiterbildungskurse werden in besonderen Veranstaltungen ausgebildet.

— Für die individuellen Weiterbildungsbedürfnisse werden jährlich außerhalb der Schulzeit fakultative Kurse durchgeführt.

Die jährlichen Kosten für die voll ausgebaute Fortbildung der Volksschullehrer werden auf Fr. 500 000.— veranschlagt, wobei die Besoldung der Leitung und die Kosten der Administration nicht inbegriffen sind. Für 1970 soll jedoch erst ein Betrag von Fr. 300 000.— ins Budget aufgenommen werden, da das ganze Programm erst anlaufen muß.

Erziehungsdepartement und Erziehungsrat haben also dem Anliegen der Lehrerbildung den Platz eingeräumt, der ihm gebührt.

Luzern: Jugendbuchaktion 1969 Dein Buch ist Dein Freund

Bis Ende November reisen wiederum eine Anzahl Büchersortimente zu je 360 Jugendbüchern durchs Luzernerland. In all jenen Gemeinden, in denen sich die Lehrerschaft für diese Aktion interessiert, kommen die Bücher — je 40 für das betreffende Schuljahr ausgewählte Bände — für ein paar Tage in jedes Klassenzimmer. Wie es sonst nirgends möglich wäre, treten dort die Kinder in engen Kontakt mit ihrer Literatur. Sie werden angeregt, die Werke später aus der Schulbibliothek zu beziehen oder sie sich zu Weihnachten zu wünschen. Um Eltern und Schülern den Gang in die Buchhandlung, die für den größten Teil der Landbevölkerung sehr weit entfernt liegt, zu ersparen, werden die Bücher in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Buchhandel durch die Lehrerschaft vermittelt.

In den letzten Jahren war der Luzerner Jugendbuchaktion stets ein voller Erfolg beschieden. Hunderte von jungen Lesern ließen sich für das gute Schrifttum begeistern. Eltern wurden zu anregenden Buchabenden eingeladen, von Schülern gezeichnete Plakate warben auf originelle Art, in den Tages- und Lokalzeitungen erschienen Ankündigungen und Berichte.

Dieses Jahr ist die Zahl der Aktionsorte auf über 80 gestiegen. Der Großteil der Schulgemeinde hat das Büchersortiment bestellt; alle unteren Mittelschulen und die Seminarien schließen sich an.

Die empfohlenen Bücher sind auf einer Liste aufgeführt, die an alle volksschulpflichtigen Kinder des Kantons abgegeben wird. Die kantonale Schulbibliothekkommission hat diese Bücher sorgfältig ausgewählt. Zügige Autoren, wie Karl Bruckner, Kurt Held, Frederica de Cesco, Fritz Brunner, Hans-Georg Noack sind mit ihren neuesten Titeln ebenso vertreten wie Fritz Steuben, Mark Twain, Johanna Spyri, Hans Christian Andersen als Klassiker des Jugendschrifttums. Neben spannenden Abenteuergeschichten, Reiseberichten, Erzählungen aus vergangenen Tagen finden sich naturkundliche und technische Werke, Bastelbücher,

Anleitungen für Spiel und Sport. Herrliche Bilderbücher, so auch jene des preisgekrönten Luzerner Illustrators Paul Nußbaumer, werden nicht nur die Kleinen, sondern auch ihre Eltern erfreuen.
Die Lehrerschaft des Kantons Luzern wird während der Aktionszeit die Lektüre des guten Jugendbuches in ganz besonderem Maße fördern. Hans A. Müller

Zürich: Bezirksschulpflege für Herbstschulbeginn

ag. Die Bezirksschulpflege Zürich stimmte an ihrer ordentlichen Herbstplenarversammlung einhellig dem Schuljahresbeginn im Herbst in der Erkenntnis zu, daß eine solche Umstellung Anstoß zu weiteren und bedeutungsvollen Neuerungen geben wird, bei deren Ausarbeitung der Kanton Zürich ein gewichtiges Wort mitreden soll. Die Pflege begrüßt gewisse Koordinationsbestrebungen, auch wenn diese ersten Schritte der zürcherischen Volksschule keine unmittelbaren Vorteile bringen werden.

Als weitere Empfehlungen, die einstimmig oder mit großem Mehr gefaßt wurden, seien erwähnt: Zustimmung zur Schul- und Ferienverteilung, Kompetenz bei den Schulgemeinden, Verankerung in der Verordnung, daß die Sommerferien höchstens sechs Wochen betragen dürfen; Beibehaltung der Examen; bisherige Regelung der Schulpflicht (achtjähriges Obligatorium mit Anrecht auf das 9. Schuljahr).

Die Bezirksschulpflege hielt ihre Plenarversammlung unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Dr. Hermann Aisslinger, ab. In drei Kurzreferaten orientierten Dr. A. Stadlin, H. Wojcik und R. Knaller die Pflege über moderne Unterrichtshilfen (programmierter Unterricht, audio-visuelles Lernverfahren und Sprachlabor). Eine wertvolle Ergänzung zu den Vorträgen bildete eine Apparatenschau des Schulamtes der Stadt Zürich. Der Präsident teilte der Versammlung den ablehnenden Entscheid des Erziehungsrates zum Vorstoß der Pflege betreffend die Einführung einer Zweijahresperiode für die Visitationsberichte mit.

Zürich: Ein bedauerlicher Entscheid

Im Namen der Christlichsozialen Partei hatte im Zürcher Kantonsrat der Christlichsoziale Dr. M. Koller eine Motion eingereicht, mit der die unentgeltliche Abgabe der obligatorischen Lehrmittel an volksschulpflichtige Schüler der Stadt Zürich in Privatschulen gefordert wurde. Dieser Vorstoß wurde von den Volksschul-Monopolisten — vorab den Freisinnigen und den Sozialdemokraten — energisch abgelehnt; man malte das Gespenst des politischen Katholizismus an die Wand, dem es um nichts anderes gehe, als die neutrale Volksschule zu untergraben. Nun, die Argumente der Gegner waren raffiniert und berechnet genug, um die Bürger, die in Zürich über diese Vorlage abzustimmen hatten, zu einem Nein zu bestimmen. Immerhin schnitt der wohlbegründete Vorstoß der Christlichsozialen weit besser ab als die Olympia-Vorlage: 117 891 Nein standen 65 418 Ja gegenüber. Die Zahlen zeigen, daß ein doch sehr stattlicher Teil des Souveräns die Arbeit der Privatschulen — und sind sie auch konfessionellen Charakters — zu schätzen weiß.

Freiburg: Herbstkonferenz der Lehrerschaft des 3. Kreises

Am 15. Oktober tagte die gesamte Lehrerschaft der Primar- und Sekundarschulen des 3. Inspektoratskreises in Wünnewil. An höchsten Stellen im Kanton ist man überzeugt, daß sich eine Seminarreform aufdrängt. Dieses Problem eingehend zu studieren, ist Dr. Hugo Vonlanthen beauftragt worden. Sozusagen aus erster Hand hörten wir nun über die möglichen Reformen, welche an der Lehrerbildungsanstalt vorgenommen werden sollen. Während der Referent im ersten Teil als anerkannter Historiker der Lehrerbildung im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert nachging, berichtete er im zweiten über «Aktuelle Formen der Lehrerbildung», um dann im letzten Teil klare *Vorschläge zur Seminarreform im Kanton Freiburg* zu unterbreiten.
Bestimmt, unser Seminar ist reformbedürftig. Wann und wieweit die verschiedenen Reformen durchgeführt werden können, das muß nun an richtiger Stelle studiert werden. Einige davon werden sich automatisch aufdrängen. Dr. Vonlanthen setzte sich ferner ein für ein gemischtes deutsches Seminar und für die von Seminardirektor Ducrest bereits im November vergangenen Jahres der Studienkommission unterbreiteten Reformvorschläge. Mit folgenden Sätzen schloß der Referent sein ausführliches Referat, welches einen wichtigen Stein ins Rollen gebracht hat:
«Wenn man eine letzte Frage nach der idealtypischen Vorstellung des päd. Kernstudiums stellt, so lautet die formale Antwort: Es geht um die Lehrer in ihrer beruflichen Tätigkeit, ihrer gesellschaftlichen Position, ihrem Selbstverständnis, ihrer Art des Unterrichts und zugleich um die Schüler dieser Lehrer mit dem darauffolgenden Leben. Diese Grundbestimmung zieht wiederum folgende konkrete Aussagen nach sich: Der optimale Aufbau der Lehrerbildung ist komplexer als der Aufbau der Primar- oder Sekundarschule, weil sich die Auswirkungen der Lehrerbildung über zwei Stufen erstrecken, erstens auf die Lehrer und zweitens auf die Schüler. Die Lehrerbildner haben also zwei Phasen zu verantworten, während die Lehrer selber primär auf eine bezogen sind.»
Abschließend forderte Dr. Hugo Vonlanthen alle Anwesenden auf, tatkräftig für eine Seminarreform einzustehen. Mit viel Applaus verdankte die Versammlung das gründliche und mutige Referat. Gerne hoffen wir, dieses werde demnächst vollinhaltlich der Öffentlichkeit vorgelegt.
Nach kurzer Pause eröffnete Schulinspektor Oswald Schneuwly

das Podiumsgespräch
über
a) Das Bild des Lehrers
b) Formen der Lehrerbildung.

Auf gleicher Höhe mit der Lehrerschaft (schon das verspricht eine kontaktreichere Zukunft) hatten neben Gesprächsleiter Oswald Schneuwly Platz genommen: Frl. Dolores Schmutz, Vizedirektorin des Lehrerinnenseminars, Josef Buchs, Abteilungschef, als Vertreter des leider aus gesundheitlichen Gründen verhinderten Erziehungsdirektors Dr. Max Aebischer, Kanis Zurkinden, Präfekt, und Dr. Hugo Vonlanthen, Vizedirektor des Lehrerseminars.

Viele Fragen wurden gestellt, ausführliche Antworten wurden erteilt. Schade, daß das Gespräch wieder einmal zu kurz kam. Doch wir werden uns, so hoffen wir, noch mehr in diesem Kreise unterhalten. Stichwortartig seien hier nur einige Fragen festgehalten:

— Was verlangt man an den Aufnahmeprüfungen in bezug auf den Stoff?
— Kann ein im Amt stehender Lehrer beurlaubt werden, um ganz bestimmte Aufgaben zu erfüllen?
— Übungslehrer — ein Fernziel?
— Warum wird das Wiederholungspatent nicht abgeschafft?
— Können im Seminar Freifächer belegt werden?
— Wie wirkt sich das Externat (resp. Internat) aus?
— Was wird gegen Lehrermangel unternommen?

rm.-

Freiburg: Ernennung eines neuen Professors für Angewandte Psychologie an der Universität Freiburg

Auf Beginn des Wintersemesters 1969/70 wurde Dr. Marco Capol von Andest GR und Luzern durch den hohen Staatsrat des Kantons Freiburg auf Antrag der Philosophischen Fakultät und mit Zustimmung des Hochschulrates zum außerordentlichen Professor für Angewandte Psychologie ernannt.

Der Gewählte doktorierte seinerzeit mit höchster Auszeichnung und legte eine weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekanntgewordene Dissertation zur Industriepsychologie vor.

Mit dieser Ernennung fand die erfolgreiche Tätigkeit des neuen Professors als Leiter und Dozent der Abteilung für Angewandte Psychologie des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg ihre verdiente Anerkennung.

Dr. Marco Capol darf auch bereits mit Stolz auf einige seiner Schüler zurückblicken, die heute schon in führender Stellung tätig sind.

Wir zweifeln nicht, daß die reichen Gaben und die Strahlungskraft des Gewählten weitere Früchte bei unserer akademischen Jugend zeitigen werden. Wir freuen uns und gratulieren.

St. Gallen: Sekundarlehrer-Konferenz

Zur 77. Jahresversammlung tagten die Sekundarlehrer des Kantons St. Gallen und des Fürstentums Liechtenstein in Altstätten. Konzentriert und fesselnd behandelte Professor Dr. Konrad Widmer das Thema: Unsere Schule zwischen Streß und Psychohygiene. Er wies nach, wie die Schule, die mitten im Leben drin steht, einem starken Aufgabendruck von außen ausgesetzt ist. Die Folgen zeigen sich körperlich und psychisch bei Schüler und Lehrer. Der Referent zeigte die konkreten Gefahrenmomente auf und forderte die Zuhörer auf, durch eine geeignete Psychohygiene den seelischen Krankheiten vorzubeugen. Nur der seelisch gesunde Mensch kann die Umwelt adaptieren. Die praktischen Hinweise für Schüler und Lehrer, die sachliche und liebevolle Kritik, die aufbauenden Anregungen ließen den erfahrenen Pädagogen erkennen. — Herr H. Rohner stellte der Konferenz das Neutechnikum Buchs vor, das als Fachschule im Oktober 1970 für Maschinen- und Elektrotechnik eröffnet wird. Die Prüfungsbedingungen und der Studienführer fanden lebhaftes Interesse.

Unter den geschäftlichen Traktanden fand der letzte Jahresbericht des abtretenden Präsidenten Rolf Gnägi, Gossau, besonderen Beifall. Er zeugte von der intensiven Anteilnahme, die die Sekundarlehrer erfüllt, in einer Zeit, in der die Schulprobleme wachsen mit dem pulsierenden Leben. Eine Kommission arbeitet an einem neuen Konzept der Oberstufe, das aber abgestimmt sein muß auf eine interkantonale Konzeption. Eine andere beschäftigt sich mit einer freiwilligen Vereinheitlichung der Aufnahme in die Sekundarschule. Große Arbeit leistete die Lesebuchkommission mit der Herausgabe des 3. Bandes des Lesebuches. Nach einem bestimmten Programm fanden mehrere, fleißig besuchte Kurse statt für Rechnen, Geographie und Medienkunde. Auch auf das neue Gehaltsgesetz kam der Jahresbericht zu sprechen, wenn auch nicht nur Erfreuliches zu berichten war. Der Dank an den scheidenden Präsidenten war redlich verdient. Als Nachfolger wählte die Versammlung Kollege Hans Schubiger, Rorschach. Der Vizepräsident und Aktuar Benedikt

Reisekarte *und* **Lehreragenda** *1970 sind soeben erschienen und zum Preis von Fr. 5.50 erhältlich bei Reisekarte/Lehreragenda, Kleinwilerstraße 5, 6048 Horw.*

Die Reisekarte verhilft dem Inhaber zu Vergünstigungen bei Skilifts, Bergbahnen etc.

NEU ist ein Verzeichnis von Unterkünften für Lager aller Art.

Die Lehreragenda ist praktisch und allseits sehr beliebt.

Bestellen Sie bald, denn die Auflage ist jeweils rasch vergriffen!

Lehner, Wil, wurde ersetzt durch Arthur Thurnheer, Rorschach, während der Kassier Albert Forster, Rorschacherberg, bestätigt wurde. Das Jahr 1969/70 bringt wieder ein reichhaltiges Angebot für Fortbildungskurse in Physik, Sprachlabor, Chemie, Geschichte, Naturschutz, Stenographie und Gesang. -z

Aargau: «Die Schule der Zukunft»

(Mitg.) Die Konservativ-Christlichsoziale Volkspartei des Kantons Aargau hat die an ihrer diesjährigen Zurzacher Tagung gehaltenen Referate über Fragen der Schule in einer wertvollen Broschüre («Die Schule der Zukunft») zusammengefaßt, die beim Sekretariat (Postfach 92, 5401 Baden) bezogen werden kann.

Thurgau: Umfassendes Mitspracherecht der Seminaristen

ag. Am Thurgauer Lehrerseminar in Kreuzlingen wurde den Schülern ein umfassendes Mitspracherecht im Lehrerkonvent eingeräumt. Die Schüler werden nun als mitberatende Teilnehmer den Sitzungen des Lehrerkonvents beiwohnen und die übrige Schülerschaft über die Beschlüsse des Konvents orientieren.
Künftig werden drei Delegierte der Schülerschaft, die seit 1922 eine Selbstregierung hat, an den Sitzungen der Lehrer teilnehmen, wobei in einer Vereinbarung gemeinsam festgelegt wird, zu welchen Punkten der jeweiligen Tagesordnung die Anwesenheit der Schüler gewünscht wird. Während die Schüler auf eine Präsenz beim Notenkonvent verzichten, ist ihre Mitsprache bei der Gestaltung des Lehr- und Stundenplanes gegeben. Bisher wurden Schülerabgeordnete sporadisch zu Beratungen des Lehrerkonvents, etwa zu Besprechungen interner Organisationsfragen, beigezogen. An der Versammlung der Schülerschaft des Lehrerseminars Kreuzlingen wird jeweils die «Regierung» und ein Präsident gewählt, ein Gremium, das weitreichende Kompetenzen besitzt und dem auch das Recht von Disziplinarmaßnahmen bei Verstößen gegen die Hausordnung zusteht.

Mitteilungen

WSS — Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben — WSS

Einladung zur Jahresversammlung 1969
Samstag, den 22. November 1969 in Bern.

Programm:

09.00 Uhr *Besammlung* in der Übungsschule I des Staatlichen Lehrerseminars Bern-Hofwil, Muesmattstraße 29 (Trolleybus Länggasse/Station Tobler.

09.05—09.30 Uhr: *Schreiblektionen* 5./6. Klasse und 7.—9. Klasse.

09.30—09.55 Uhr: *Schreiblektionen* 1./2. Klasse und 3./4. Klasse (Lektionen in der Übungsschule I).
Bitte pünktlich erscheinen!

10.15 Uhr: *Hauptversammlung der WSS.* Erledigung der ordnungsgemäßen Geschäfte (Singsaal, Parterre links).

11.30 Uhr: *Tonbildschau* der Firma Günther Wagner AG, 8038 Zürich: *«Wie man schreiben lehrt und lernt».*
12.30 Uhr: *Apéritif und gemeinsames Mittagessen* im Restaurant «Bürgerhaus», Neuengasse 20 (Fr. 10.— inkl. Service).

15.00 Uhr: Führung durch die Ausstellung *«Handschriften aus 12 Jahrhunderten»* in der Burgerbibliothek (Stadtbibliothek beim Casino). (Die Berner Sammlung gilt neben den St. Galler Schätzen als die bedeutendste der Schweiz.)

Zu dieser Veranstaltung sind Lehrkräfte aller Stufen, Seminaristen sowie übrige Interessenten freundlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Für den Vorstand der WSS: Richard Jeck, Präsident, Gartendörfli 18, 8135 Langnau a. A. ZH, Telephon Nr. 051 - 80 34 35.

Schulfunksendungen November/Dezember 1969

Erstes Datum: Morgensendung 10.20 bis 10.50 Uhr
Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30 bis 15.00 Uhr.

24. Nov. / 3. Dez. — *Eine neue Bundesverfassung?* In der Hörfolge zum staatsbürgerlichen Unterricht von Dr. Jürg Segesser, Worblaufen, werden die Gründe zur Revision der Bundesverfassung aufgezeigt. Im zweiten Teil beantwortet alt Bundesrat Wahlen diesbezügliche Fragen. Arbeitsblätter für die Hand des Schülers können zum Stückpreis von 20 Rp. durch Voreinzahlung auf Postcheckkonto 40 - 12635, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, bezogen werden. Vom 8. Schuljahr an und für Fortbildungs- und Berufsschulen.

27. Nov. / 2. Dez. — *Schweizer Sagen.* Margarete Wagner-Jung, Känerkinden, läßt zehn Sagen erzählen und erläutern, die in drei Gruppen geordnet sind: Schatzgräber-, Grenzfrevler- und Erdmännleinsagen. Vom 6. Schuljahr an.

1. Dez. / 9. Dez. — *Das Flohglas* ist eine Hörfolge von Dr. Emil-Heinz Schmitz, Basel, über die Erfindung des Mikroskops. Der Bogen der Darstellung spannt sich von Leeuwenhoek bis Carl Zeiss. Vom 6. Schuljahr an.

4. Dez. / 10. Dez. *Der Samichlous u siner Hälfer.* Die Hörfolge von Agnes Liebi, Bern, bildet einen vorweihnachtlichen Gesamtunterrichtsbeitrag mit Szenen, Gedichten und Liedern zur Zeit um St. Nikolaus. Vom 1. Schuljahr an.

5. Dez. / 12. Dez. *Konrad Witz: Der wunderbare Fischzug».* Diese Bildbetrachtung von Dr. Fritz Hermann, Zürich, behandelt ein Seitenflügelbild des Genfer Petrusaltars. Die Bestellung der vierfarbigen Reproduktionen erfolgt durch Voreinzahlung auf Postcheckkonto 40 - 12635, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim. Vom 6. Schuljahr an.

8. Dez. / 17. Dez. — *Chopin als Komponist polnischer Volkstänze.* Dr. Max Favre, Muri bei Bern, erläutert Mazurkas des bedeutendsten Pianisten Polens, die dem